

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Hauptredaktion: 10. Poststr., Wiesbaden. Telefon: 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Kpf., für einen Monat 48 Kpf., für ein halbes Jahr 240 Kpf., für ein Jahr 480 Kpf. (zuzüglich 36 Kpf. für den Postzuschlag). Einzelnummern 10 Kpf. — Bezugsbedingungen: nehmen an der Verlag, die Ausgabebeilege, die Zeitungs- und alle Vollnummern. — Die Beilege werden der Lieferung rechtzeitig seinen Ansehen auf die Beilege der Ausgabebeilege. — Die Beilege werden der Lieferung rechtzeitig seinen Ansehen auf die Beilege der Ausgabebeilege.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 12 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt. Grundpreis 10 Kpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textblatt 60 Kpf., sonst laut Beilege Nr. 4. — Für die Beilege von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 3 1/2 Uhr vormittags. — Gebotene Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 186.

Donnerstag, 11. August 1938.

86. Jahrgang.

Ungarische Wehrhoheit.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Verständnisvolle Haltung Belgrads.

as, Berlin, 11. Aug. Es liegen von verschiedenen Seiten, aus Budapest wie aus Belgrad, Berichte vor, die erkennen lassen, daß sich im südwesteuropäischen Raum neue Möglichkeiten anbahnen, von denen andeutungsweise schon längere Zeit die Rede war. Nachdem Ungarn durch den Anfall Österreichs unmittelbar Nachbar des Reiches geworden ist, berühren sich natürlich alle politischen Vorgänge in Ungarn besonders nahe. Dieser gehört vor allem die Frage der ungarischen Rüstungsfrage. Ungarn ist das einzige Land, das sich bisher formell von den Militärbestimmungen der Friedensverträge noch nicht hat befreien können. Jetzt scheint aber die ungarische Regierung entschlossen, dieses Verbot zu einem außerordentlichen Ministerrat zusammenzutreten, der vier Tage dauern wird und dessen Sitzungen tagsüber nur durch kurze Pausen unterbrochen werden sollen. Dieser Ministerrat wird der Durchführung des Daranangeschlossenen Plans und dem Ersatz weiterer Regierungsbestimmungen zur Durchführung der ungarischen Rüstungsfrage gewidmet sein. Hauptbestimmungsgesamt aber ist die Ausführung, deren Programm der Kriegsminister leiten der Vorse in großen Zügen dargelegt hat. In ungarischen Kreisen hält man es für immer dringlicher, daß, nachdem durch den Vertrag von Salonicchi auch Bulgarien die Wehrhoheit wieder erlangt hat, nun auch Ungarn so schnell wie möglich sich seine militärische Gleichberechtigung wieder erwerbe. Da jedoch vorläufig nicht zu erwarten ist, daß die kleine Entente geschlossen Ungarn gegenüber sich ebenso verständnisvoll verhält, wie das der Balkanbund Bulgarien gegenüber getan hat, nimmt man in Budapest an, daß die ungarische Regierung in absehbarer Zeit die schon

verschiedentlich angekündigten Maßnahmen zur Verstärkung der ungarischen Wehrmacht, die erste und wichtigste Grundlage für die Wiederherstellung der ungarischen Wehrhoheit, nun ganz offen vor aller Welt durchführen wird. Bemerkenswert ist nun, daß in diesem Augenblick aus dem Lager der kleinen Entente eine recht interessante Stimme laut wird, die diesen ungarischen Wünschen entgegenkommt. Das Belgrader Blatt "Korrespondenz" hat, offenbar amtlich inspiriert, erklärt, es könne kein Zweifel daran bestehen, daß Ungarn die militärische Gleichberechtigung und die Rüstungsfreiheit zustünde. Ebenso sei es notwendig, den ungarischen Volksteilen in fremden Staaten ihre Rechte zu sichern, wenn auch nicht von einer territorialen Änderung die Rede sein könne. Besonders bedeutsam ist es, daß diese Äußerung kurz vor der bevorstehenden Tagung der kleinen Entente gefallen ist, auf der das Thema Ungarn auf der Tagesordnung steht. Die erwähnten jugoslawischen Äußerungen erfahren eine besondere Beachtung, wenn man sie noch in einen anderen Zusammenhang stellt. In der zweiten Jahreshälfte hielten sich bekanntlich der ungarische Ministerpräsident und Außenminister in Rom auf. Das Ergebnis der dortigen politischen Besprechungen war die Ankündigung der Möglichkeit eines Vertrages zwischen Ungarn und Jugoslawien mit Hilfe italienischer Vermittlung. Es wurde auch von der Zusammenarbeit zu vier, zwischen Deutschland, Italien, Ungarn und Jugoslawien gesprochen, die eine Neuordnung im Donauraum nach dem Anfall Österreichs an das Reich bedeuten würde. Ein solcher Vertrag wäre zugleich die Abgabe zunächst eines Mittelschrittes der kleinen Entente an den ursprünglich antungarischen Sinn dieser Mächtegruppe, die dadurch immer mehr von ihrem realpolitischen Wert verlieren würde.

Deutscher Ohnehaltflug nach Nordamerika.

Die Flieger bereits bei Neufundland.

Berlin, 11. Aug. (Zunfmeldung.) Am Mittwoch um 19.33 Uhr ist auf dem Flugplatz Staaken das viermotorige Focke-Wulf-Flugzeug Fw 200 "Condor" mit dem Besatzungsmitglied D-AON in einem Ohnehaltflug nach der Westküste Nordamerikas gestartet. Nach der letzten Standortmeldung von heute, 11.19 Uhr, befand sich das Flugzeug zu dieser Zeit auf 53.05 Nord, 44.45 West und nähert sich damit der Küste von Neufundland. Die Besatzung des Flugzeuges besteht aus den beiden Flugzeugführern Augustin Alfred Dente und Hauptmann Rudolf von Woreau, Oberuntermeisterin Paul Dierberg und Oberfliegermeister Walter Kober. Hauptmann von Woreau ist Offizier der deutschen Luftwaffe, die drei anderen Besatzungsmitglieder sind Angehörige der Deutschen Luftwaffe, Dente und von Woreau, die eine langjährige Fliegerkameradschaft verbindet, haben einen gemeinsamen Ozeanflug schon seit langem beabsichtigt.

Angelehnt der sorgfältigen Planung und Vorbereitung des Unternehmens stellte das Reichsluftfahrtministerium den beiden Piloten das "Condor"-Flugzeug zur Verfügung. Die Deutsche Luftwaffe unterstützt den Flug, indem sie auch Dierberg und Kober, unter bewährte Männer ihres Transocean-Fliegers, die Teilnahme an diesem Unternehmen als Wahrscheinlichkeit und als Funke nach. Der Start in Staaken am Mittwochabend in aller Stille verlief. Auf Grund günstiger Wetterverhältnisse wählten die beiden Flugzeugführer diesen Zeitpunkt für ihren Abflug. Mit einem Fluggewicht von annähernd 18 Tonnen kam das mit vier 500-PS-Motoren ausgerüstete Flugzeug mit imponierender Leichtigkeit vom Boden weg. Seither steht die Besatzung in dauernder Funkverbindung mit den Erdstationen und meldet jede Stunde den Standort. Am 20.45 Uhr wurde Hamburg überflogen, um Mitternacht befand sich die Maschine über dem Ozean. Jetzt über dem Ozean fliegend, hielt das Flugzeug bisher bei gutem Wetter eine Flughöhe von etwa 2000 Meter ein.

Die Deutschen Böhmens an der Bahre Paierles.

Hartmann (Böhmerwald), 11. Aug. (Zunfmeldung.) Der heutige Tag ist für die ganze Bevölkerung des Böhmerwaldes ein Trauertag. Schon seit Mittwochabend letzte der Zukunft der Trauerzüge ein, die größtenteils in Zug, einzeln aber in geschlossenen Gruppen aus allen Teilen Böhmens nach Hartmann eilen, um ihrem ermordeten Kameraden, dem SDP-Mann Paierle, die letzte Ehre zu erweisen.

Tiefer Ernst liegt auf den abgehärteten, scharfgeschnittenen Gesichtern der Gefährten, in die der hässliche Kampf mit dem fargen Boden seine Runen eingegraben hat. Überall vollzieht sich der Aufmarsch in größter Ruhe und Disziplin. Viele tausend Volksgenossen sind schon versammelt. Lautlose Stille herrscht, die nur die und da von Kommandos unterbrochen wird. Allgemein ist unter der Bevölkerung die Entrüstung und Erbitterung über das vorläufige und rachsüchtige Verbrechen. Alle Hüfen und Häuser, die inmitten der feigenen Acker oder umgeben von dem dunklen Hochwald liegen, tragen Trauerzeichen. Die Eisenbahnen sind mit den Fahrgästen geschnitten, die SDP-Adressen hatten von den Dächern.

Der Katastrophe ist auf der Straße, die sich von der Marktecke anderthalb Kilometer zum Friedhof in Gutwasser hinzieht, bei einer Kapelle auf der sogenannten "Ebene", errichtet.

Der jüngste Tote der Bewegung, Wenzel Paierle, entstammt einer altangehörigen Familie aus Böhmen. Nach Beendigung seiner Schulzeit trat er als Arbeiter in das Sägewerk Seidel ein, wo er sich durch seinen Fleiß und seine Zuverlässigkeit bis zum Sägemehler emporarbeitete. Dort hat Paierle 13 Jahre lang für sich und seine alten Eltern das tägliche Brot erarbeitet, bei der gesamten Bevölkerung durch Hilfsbereitschaft, Jungerkommenheit und Bescheidenheit beliebt und hoch geschätzt. Der SDP gehört er seit dem Jahre 1935 an. Er war einer der eifrigsten Mitarbeiter der Bewegung und hing mit voller Begeisterung an seinem angestammten Volkstum.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodsch.

Prag, 10. Aug. Ministerpräsident Dr. Hodsch empfing heute Vormittag die Abgeordneten der SDP. Rundi und

Roske. Aus politischen Kreisen verläutet hierzu, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und den Parlamentariern der SDP über die Möglichkeit und Unterhandlung der bevorstehenden Verhandlungen gesprochen wurde.

Tschechische "Vergeltung"-Politik.

Von Heinrich Karl Kunz.

Wir stehen unter dem Eindruck der Terrormesse, die mit erneuter Heftigkeit über unsere Brüder jenseits der tschechischen Grenzlinie wuchert. Das Menschenleben gilt nichts mehr. Der Deutsche ist vogelfrei. Viel fürchterlicher aber als der offene Mord wütet der schleichende, blasse Tod, die Folge der von Prag betriebenen Vergeltungsmethoden, denen die Tschechen den Namen "Vergeltungspolitik" gegeben haben. Die Prager Staatsgründer brauchen nicht — in goethischem Sinne — zu wagen, was am Anfang ihres Wertes stand, die Tat oder das Wort. Sie können getrost behaupten: Am Anfang stand die Lüge. Die Lüge von dem imperialistischen Ausbeutung des deutschen Volkes nach Osten. Die Lüge von den deutschen Eindringlingen, die den Tschechen Grund und Boden weggenommen und sich an ihrem Volksgut bereichert haben sollen. Die tschechische Politik ist die Sprache der Lügen und die Tatsachen zerreißen den nebelhaften Mythos vom gestrichelten tschechischen Volk, den die Leute um Masaryk ihrer modernen Historie, die die geistige Grundlage eines tschechischen Staatsbewußtseins bilden soll, vorangestellt haben, verdrängen damit den Ausgangspunkt der sogenannten "Vergeltungspolitik". Wo kein Unrecht geschah, kann auch keine Vergeltung werden. Einseitige Tschechen, wie Belar, geben zu, daß ihr Volk unangbar viel von den Deutschen gelernt und gewonnen hat. Nicht als Erbauer, die die tschechischen mit Gewalt unterworfen, kamen die Deutschen ins Land. Sie wurden von den tschechischen Fürsten gerufen, ja herbeigeholt und mit allen in der Heimat geübten Rechten ausgestattet. Sie behandelten die landwirtschaftlich weniger ergiebigen Gebirgsgegenden, die von den Tschechen nicht bebaut waren, rodeten in die weiten, unberührten Urdäner neuen Ackerboden, hoben die Schiffe der Berge, die Erde, hielten Glasbläser und Papiermüller, schufen eine weitverzweigte und reiche Industrie. Wie deutsche Gelehrte, vor allem Herder, durch die Sammlung slawischer Völker die Fundamente zur Selbstkenntnis des tschechischen Volkes legten, so haben ihm die Sudetendeutschen die Voraussetzungen für seinen künftigen Lebensstand, das Beispiel eines tschechischen Mittelstandes, das den Tschechen, die in der Verteilung von Reich und Arm lebten, völlig unbekannt war. Die Deutschen schufen die Dörfer, die in den Himmel Böhmens ragen und wenn die Tschechen heute von der Rückeroberung ihrer Städte sprechen, so ist das eine grobe Gefühlsfälschung. Die Deutschen bauten die Städte, für die die Tschechen ohne Bedarf waren, weil sie keine Städte hatten. Zieht man den Rammler ab, den die Tschechen seit 1919 dem alten Prag zugeordnet haben, dann bleibt, baulich gesehen, nur eines übrig: eine deutsche Stadt, "Vergeltungspolitik". Ein moralisches Mäntelchen, mit dem die Tschechen ihren Kampf an dem sudetendeutschen Eigentum verdrängen möchten.

"Vergeltungspolitik": Die sudetendeutsche Industrie beliefern die weiten Wirtschaftsraum der österreichisch-ungarischen Monarchie mit ihren Erzeugnissen. Nach der Eingliederung in den neuen tschecho-slawischen Staat verlor sie zusehends ihren Absatzgebiet, das ein erheblicher Teil ihrer Produktionsfähigkeit brachliegen mußte. Damit nicht genug. In nationalisierter Verblendung ging Prag daran, eine tschechische Industrie aus dem Boden zu kramen. Das mußte zwangsläufig zur Zerstörung der sudetendeutschen Existenzgrundlage führen. Die Handelspolitik, ausschließlich von Tschechen bestimmt, erschwerte und unterband die Ausfuhr. Die Folgen, die in den Industrie-Friedhöfen, die das sudeten-



Marshall Balbo im Haus der Flieger.

Im Haus der Flieger fand ein kameradschaftliches Zusammenkommen der deutschen und italienischen Flieger statt. Bei dem General der Flieger Balbo und Marciallo Balbo Begrüßungsreden wechselten. Unter Bild: Marciallo Balbo (Mitte) im Gespräch mit General der Flieger, Staatssekretär Witz (rechts), und dem italienischen Fliegerführer Dr. Altalica.

Neues aus aller Welt.

In sieben Stunden von Karlsruhe nach Hamburg.

Eine neue Schnelltriebwagen-Verbindung.

Hamburg, 11. Aug. Am Mittwoch verkehrte zum ersten Male der im Sommerfahrplan der Reichsbahn vorgesehene RDT 77/78 von Karlsruhe über Heidelberg—Frankfurt—Kassel—Hannover nach Hamburg-Altona, der eine ausgezeichnete Verbindung zwischen der Südstrecke des Reiches und dem Norden herstellt. Der Schnelltriebwagen durchläuft die rund 700 Kilometer lange Strecke in 7½ Stunden. (Karlsruhe ab 8.25 Uhr, Hamburg-Altona an 14.01; Rückfahrt 17.39 ab Hamburg-Altona, Karlsruhe an 1.20 Uhr). Die Verbindung wird zunächst von den zweiteiligen Triebwagen bewältigt, die bisher auf der Strecke Karlsruhe—Berlin eingesetzt waren, bis der neue dreiteilige, noch im Bau befindliche Triebwagenzug fertiggestellt ist. Auch für die Strecke Karlsruhe—Berlin wird in absehbarer Zeit ein neuer, und zwar vierteiliger RDT mit Spielwagen eingesetzt werden.

Selbstmord eines unglücklichen Lotteriegewinners.

Paris, 11. Aug. (RM.) In Genoble verübte ein 52 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum zwei Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Franken gewonnen hatte. Seitdem wußte der glückliche Gewinner sein Geld nicht besser anzulegen, als vor jeder neuen Ziehung gewinnlose Menschen an Loten anzukaufen, die jedoch niemals einen Gewinn erzielen. In einem hinterlassenen Schreiben teilte er mit, daß er bei der letzten Ziehung vor einigen Tagen auf diese Weise den letzten Rest der 500 000 Franken verloren habe. Er habe seine Lust mehr zu arbeiten. Er habe die menschliche Gerechtigkeit und zum Beweise dieses Hoffes werde er sich eine Kugel in den Kopf jagen.

Die Landkarte des deutschen Marmors. Beim Erweiterungsbau der Reichsanstalt in Berlin, dessen Richtfest kürzlich gefeiert wurde, finden auf Wunsch des Führers fast alle deutschen Marmorarten Verwendung — eine farbenprächtige steinerne Palette dieses edelsten heimischen Baustoffes.

Welshel-Dampfer gesunken. Der zwischen Danzig und Warschau verkehrende Welshel-Dampfer „Eleonore“ stieß in der Nähe von Gerdwin auf Grund. Er trug ein so großes Ladegut, daß er zu sinken begann. Die 150 Passagiere konnten von anderen Schiffen gerettet und nach Warschau weiterbefördert werden.

Grubenunglück. Am Dienstagmorgen wurden auf der Schachtanlage Scharnhorst in Dortmund durch Zubruchgehen einer Stütze zwei Hauer abgeschnitten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Verhändigung mit den Abgeschnittenen ist erreicht. Sie sind unversehrt und befinden sich hinter dem Bruch in Sicherheit.

Englischer Tourist bei einer Hochtour tödlich verunglückt. Dienstagfrüh unternahm drei englische Touristen, die in Krolla im Grenzland (Kanton Wallis) Quartier genommen hatten, ohne Führung eine Besteigung des Dent de Pelvire. Bei der Erstigung der Westwand löste sich ein Felsstück und erschlug das Seil der Touristen. Der letzte Mann der Seilschaft, der Tourist C. F. Hoot aus London, verlor dadurch den Halt und stürzte 50 Meter in die Tiefe. Seine Gefährten alarmierten in Krolla sofort eine Rettungsschleife, der es gelang, den schwerverletzten zu bergen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Verunglückte jedoch während des Transportes nach dem Dorf Sanders.

Fünf Kinder von explodierendem Blindgänger getötet. Zu einem folgenschweren Unglücksfall kam es in einem Dorf bei Bunk in Bolivien. Mehrere Knaben fanden auf dem Felde ein altes Artilleriegeschütz, mit dem sie in unvorsichtiger Weise umgingen. Plötzlich explodierte die Granate und tötete fünf Jungen auf der Stelle. Zwei weitere Kinder wurden schwer verletzt.

Lebenslied verbrannt. In der Nähe von Coumoumiers, wenige Kilometer östlich von Paris, überfiel sich bei der Landung eines Rettungsflugzeuges der französische Luftwaffe. Der Flugzeugführer, ein bekannter französischer Flieger namens Guy de Chateaubrun, verbrannte bei lebendigem Leibe.



Das Vorkerk für den Volkswagen entsteht.

In der Fernverkehrsstraße Hamburg—Braunschweig, in der Nähe der Stadt Braunschweig, steht das Vorkerk für den deutschen Volkswagen der Volkswagenwerke. Die langgestreckte Gebäude, die ein riesiges Baumgelenk einnehmen, sind bereits bis zum Dachstuhl aufgeführt, so daß nun bald mit der Ausbildung der vielen Spezialarbeiter in diesem Vorkerk begonnen werden kann. (Weltbild, A.)

Journalisten-Flugzeug abgestürzt.

Elf Tote.

Budapest, 11. Aug. Ein schweres Flugzeugunglück, dem 9 ungarische Journalisten und die aus zwei Mann bestehende Besatzung zum Opfer fielen, ereignete sich am Mittwoch in der Nähe von Debreczin. Die Journalisten hatten sich in einem ungarischen Verkehrsflugzeug nach Debreczin begeben, um über einen Ausflug zu berichten, den die aus Anlaß des internationalen St.-Stephan-Flieger-Treffens in Ungarn weilenden ausländischen Sportflieger unternommen hatten. Das Unglück ereignete sich auf dem Rückflug nach Budapest in den Abendstunden. Das Flugzeug stürzte aus bisher noch nicht geklärter Ursache ab. Sämtliche Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.

Millionenschaden in Jugoslawien durch Unwetter. Seit zwei Tagen werden Bosnien, Kroatien und Slowenien von schweren Unwettern heimgesucht. Blühende Äcker sind verworfen und verunreinigt, allein im Bezirk Pettau (Slowenien) sechs größere Brände. In der Umgebung von Sarajevo richtete der Hagel einen Schaden von 2 Millionen Dinar an.

Die Arztfrechung Albrecht Dürers.

Es ist bekannt, daß der Leibarzt des amerikanischen Multimillionärs Rockefeller ein Jahreshonorar von 40 000 Dollar erhielt. Für diesen riesigen Betrag mußte er freilich ausschließlich dem greisen Dönitz zur Verfügung stehen, der den Ehrgelb hatte, 100 Jahre alt zu werden. (Rockefeller starb als 99-jähriger.) Man fragt sich angesichts solcher Verdienstmöglichkeiten, was wohl die Ärzte in früheren Jahrhunderten verdient haben mögen.

Britischer Dampfer in Kanada in Flammen.

London, 11. Aug. (RM.) Auf dem im Hafen von Montreal liegenden 13 950 Tonnen großen Dampfer „Andania“ der Cunard-White-Star-Linie brach am Mittwochabend, wie aus Montreal berichtet wird, Feuer in einem Laderaum aus. Der Brand konnte bisher noch nicht gelöscht werden. Drei Feuerwehrleute sind mit Gasvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Die Mannschaft der blinden Ringkämpfer. Dieser Tage hat eine englische Ringkämpfermannschaft ihren 40. Sieg in den letzten fünf Jahren davongetragen, die in der Weltgeschichte des Sports wohl einzigartig dasteht. Es handelt sich um die Mannschaft der berühmten Blindensportler von Dordrecht, deren Mitglieder durchwegs des Augensinns beraubt sind. In ganz England sind diese blinden Ringkämpfer populär geworden, deren Mannschaft seit Jahren Sieg auf Sieg davontrug. Noch vor zwei Jahren war es üblich, daß der blinde Kämpfer von seinem Gegner im Ring den Vorteil des ersten Griffes als Vorgabe erhielt. Heute ist die Dordrecht-Mannschaft so geübt und geschult, daß sie freiwillig auf diese Vorgabe verzichtet. Wenn der Gegenüber errötet, verlieren der blinde und der lebende Kämpfer gleichzeitig ihre Eden, wie bei einem normalen Kampf.

Wir wissen beispielsweise, daß der berühmte deutsche Maler Albrecht Dürer, als er 1521 bei einem Besuch in Antwerpen erkrankte, sich eigens den „Meister Jakob“, den größten Arzt von ganz Flandern, kommen ließ. Dürer, damals schon als genialer Künstler hochgeehrt, lebte in guten finanziellen Verhältnissen. Dennoch bezahlte er dem bedeutenden Arzt für die Behandlung nur 15 Franken. Das war, wenn es auch keine offizielle Gebührenordnung gab, zu jener Zeit die übliche Lage. Aber schon einige Jahrzehnte später, Anno 1567, erfahren wir, daß der erste „Meister der Arzneikunde“ und „Leibschirurgus“ des Herzogs von Bern jährlich das künftige Einkommen von 6000 Franken bezog. Weniger glücklich war der Leibarzt des Bischofs von Troyes, dem sein gekönter Brotpfeiler jährlich lediglich 860 Franken bezahlte und dabei noch die wenig menschenfreundliche und mit christlicher Nächstenliebe kaum zu vereinbarende Bedingung stellte, daß er seiner anderen Person in der Diözese ärztlichen Beistand gewähren dürfe. Wie belächeln ist diese Summe, wenn wir sie mit dem Honorar vergleichen, das Ludwig XI. seinem Leibarzt, dem berühmten Jacques Coctier, aussetzte: es betrug 38 000 Franken.

Im 17. Jahrhundert gehen die Arzthonorare sprunghaft in die Höhe. Der Leibarzt des Herzogs von Viegny erhielt beispielsweise 50 000 Mark — vorausgesetzt, daß sein Herr gesund war. Wurde er krank, so reduzierte die herzogliche Kasse das Honorar leicht auf 20 000 Mark. Der französische Arzt Duhamel, der jährlich etwa 60 000 Franken verdiente, galt als einer der höchstbezahlten Mediziner Europas. In den Archiven von Versailles finden wir heute noch eine Abrechnung, die zeigt, was der Sonnenkönig Ludwig XIV. für eine kleine Operation — es handelte sich um die operative Entfernung einer Hämorrhoid — ausgab. Der völlig gefahrlose Eingriff, der freilich angesichts der Machtstellung des Patienten damals ein Ereignis war, das nicht nur Frankreich, sondern ganz Europa in Atem hielt, kostete 13 Millionen Franken! Die genaue Rechnung für diese den würdigen Operation zeigt, wie die Kosten verteilt wurden:

Francois Feiz, erster Chirurg	520 000 Franken.
Bessieres, zweiter Chirurg	100 000 Franken.
d'Aquin, der Rezeptschreiber	350 000 Franken.
Jaquet, für Tränkeinnahmebereiten	200 000 Franken.
Hilfskräfte und Apotheker	168 000 Franken.
Diverse Ausgaben	4 000 Franken.

Summa Summarum 1 342 000 Franken



Und wieder blüht die Erde.

Eine Aufnahme aus der Rineburger Heide, die sich jetzt dem Besucher in ihrer ganzen Schönheit und Blütenpracht zeigt. Der „Rote Grund“ bei Wilsede. (Weltbild, A.)

Täglich 2x2 Minuten
die hautpflegende

PALMOLIVE-SEIFE

1 Stück 30,-
3 Stück 85,-

Lil Dagover
Paul Hartmann
Rolf Moebius

beheerrschen diesen Film:

„eine unwahrscheinlich schöne Frau mit einer unfreiwilligen Vergangenheit, ein Hauptmann a.D., der zwischen Liebe und Pflicht zu entscheiden hat, und ein junger Mensch, der für die zweite Frau seines Vaters schwärmt, als wäre es seine Jugendliebe.“

Ab heute Donnerstag

Film-Palast

Wo. 4, 6, 15, 8, 30 Uhr . 50, 75, 1,00, 1,25, 1,50 RM

Auto-Verleih

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50. Tel. 255 84

Gibt den Tieren
täglich u. öfters
frisches
Trinkwasser.

Reichsſender Frankfurt

Freitag, 12. August 1908.

5.00 Frühstück, 5.45 Ruf ins Land, 8.00 Redemption, von H. Enrico Hoff - Vorgespräch, Gemmicht, 8.30 Concert, 9.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasser-
stand, 8.05 Wetter, 8.10 Gemmicht.

8.30 Stereotypen, 9.00 Wetter, 9.10 Spiel mit dem
dem 10.30 Bilder aus München, 11.45
Programm, Wirtschaft, Wetter, Räthsel, Karti-
bericht.

12.00 Concert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Zeit -
wie immer - zu 15.00 Kleines Concert.

15.00 Concert, 18.00 Jodelgesang, 18.30 Der fröhliche
Zaunpfleger, 19.00 Winte, Winte - "Ge-
schichte der Reisen, 19.15 hinaus in die Ferne,
20.00 Zeit, Nachrichten, 20.10 Oberwetterbericht
für die Landwirthschaft und Gegendwetterbericht
des nationalsozialistischen Zeiters, Genscho.

20.15 Von Hamburg: "1000 Jahre Franz Becht", 22.10
Lied, 22.15 Wetter, Genscho. Oberwetterbericht des nationalso-
zialistischen Zeiters, Nachrichten aus dem Genscho-
bericht, 22.20 Aus Rembley: Europäische Reichthümer
im Sommer, 22.45 Tanz und Unterhaltung,
24.00 Nachruf.

Über die
EHE

Hohe Schule der Liebe * Immer wieder
Hochzeitsreise * Eheerzichte von Werner
Finck * Strategie und Taktik für
Liebende * Eheliche Dispute * Hochzeits-
Sitten in Albanien * Im großen Moden-
teil: Brautkleider * Für die Aussteuer *
Kostüme und Mäntel für den Übergang *
Nachmittagskleider usw.

D A M E

Das Ehe-Heft ist überall
für 1 Mark zu haben!

RESIDENZ-THEATER

Freitag, den 12., Samstag, den 13., Sonntag, den 14. August
 Städtiges Gastspiel d. Original-österreichischen Bauerntheaters
„Tugend muß fauchen“
 Ein lustiges Stück mit Gesang und Tanz von Paul Löwinger
 Gesangs-Duo - Couplet-Einlage - Musik - Freischuhplattler usw.
 Beginn 20.15 Uhr Preise: RM. 0,75 bis 2,55

Eröffnung der Winterspielzeit 1938-39 Anfang September
Nehmen Sie eine Platzmiete!
Verlangen Sie unser illustriertes Werbeheft!
 (Stammkarten-Ausgabe fägl. vorm. 10-12½ Uhr, abends 5-7 Uhr)

Café Rendel

Konditorei, Bahnhofstr. 12
(zwischen Rhein- u. Luisenstr.)
bietet Qualität!
Inh. Jos. Rendel, Konditormeister.

„Bei Werra bloß:
„Gef“ zu Noß“!



nicht immer
ist gleich Hilfe da!
Ein Verbandkasten
sollte stets im
Wagen sein!

Stoß Nachf.
Tannusstraße 2

EINE **Wunderwelt** von
DIE AUFFALLEN WIRD

Ja, was die
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOEBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
druckt, ist immer gut. Gleich, ob es
ein Prospekt, ein Plakat oder ein
Briefbogen ist, die Leute verstehen
es, den Drucksaften eine wirksame, verbende Aufmerksamkeit
zu geben durch guten Satz und sauberen, farbenleuchtenden Druck.

Kontore im Tagblatt-Haus, Langgasse 21 • Fernsprecher Nr. 59631

 Drogerien
mit dem Mörserzeichen sind Fachgeschäfte

Drogerie Brecher	Inh. Herm. Hagen Neugasse 14	235 64
Heilkräuter · Kinderpflegeartikel		
Charlotten-Drogerie	Dotzheim, Ecke Wilhelm- und Wiesbadener Straße	249 73
Parfümerien · Toiletteartikel · Foto		
Flora - Drogerie	Hans Hoffmann Große Burgstraße 5/7	224 33
In- und ausländische Parfümerien		
Drogerie Geipel	Bleichstraße 19 Ecke Hellmundstraße	231 30
Germania-Drogerie	Inh.: Adolf Küster Rheinstraße 67	208 08
Photoarbeiten schnell u. sauber		
Drogerie Göttel	Michelsberg 23 Ecke Schwalbacher Straße	271 89
Billige und gute Bezugsquelle		
Drogerie Götz	Dotzheimer Str. 114 Ecke Loreleiring	237 22
Ring-Drogerie Hohlfeld	Bismarckring 31 Ecke Frankensiraße	224 25
Weine · Spirituosen		
Drogerie Jünke	Kaiser-Friedrich-Ring 30	265 20
Drogerie Kneipp	Mühlgasse, Ecke Häfnergasse Eig. Herstellung v. Bohnerwachs	221 90
Drogerie u. Photo Kocks	Sedanplatz Ecke Wellritzstraße	221 10
Photoarbeiten · Heilkräuter · Parfümerien		
Drogerie Philipp Kopp	Walkmühlstraße 32 Weine · Spirituosen	231 12
Drogerie Krah	Kräuterhaus · Wellritzstraße 27	261 39
Kreuz-Drogerie	Inh. P. Kaufmann · Waldstr. 93 Drogen · Farben · Foto	260 14
Drogerie Lindner	Friedrichstr. 16 nahe Schillerplatz	274 28
Photo-Drogerie Machenheimer	Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Str. liefert gute Waren	278 20
Drogerie Minor	Schwalbacher Straße Ecke Mauritiusstraße	224 54
Parfümerien · Toiletteartikel		
Mühlenkamp	Dotzheimer Straße 61 gegenüber Klarenthaler Straße	264 71
Kosmetik		
Merkur-Drogerie	Inh. Apotheker H. Sturz Friedrichstraße 9	248 65
Drogen, Laboratorium für Harn-Analysen		
Nassovia-Drogerie	Inh. R. Petermann Kirchgasse 20	
Nero-Drogerie	Louis Kimmel · Nerostraße 46	239 53
Alleinverkauf von: Trainers Augenwasser		
Rheingau - Drogerie	Inh.: Conrad Schirmer Rheingauer Straße 10	282 12
Farbenhandlung · Photoartikel		
Med.-Drogerie Roedler	vorm. Cratz Langgasse 23	266 14
Kosmetische Artikel, Schwämme, Zahnbürsten · Geogr. 1864		
Oranien-Drogerie Robert Sauter	Oranienstraße 50	222 50
Farben, Lacke		
Drogerie Schlemmer	Nettelbeckstraße 26 Heilkräuter, Kinderpflege	263 37
Drogerie Schneider	Römerberg 2/4 Farben · Lacke · Pinsel	237 43
Schloß-Drogerie Siebert	hat alles für den Hund · Marktstr. 9, gegr. 1883 	259 79
Drogerie Tauber	Ecke Moritzstr./Adelheidstr. 34 Parfümerien, Toiletteartikel	221 21
Drogerie Wissen	Kaiser-Friedrich Ring 52 Weine · Spirituosen	222 84
Drogerie Witzel	Michelsberg 11 Farben, Lacke, Pinsel	228 49
Albrecht-Drogerie	Inh.: Herbert Liestmann Albrechtsstraße 16	272 14
Parfümerien · Toiletteartikel · Foto		
Alexi-Drogerie	Inh. Ferd. Alexi, Michelsberg 9 Spezialitäten: Kaffee und Tee	276 52
Bahnhof-Drogerie R. Brosinsky	Bahnhofstraße 13 · Sonnenbräue-Haare und -Creme	249 44
Alles für die Einmachzeit!		